

Liebes Tische!

Mir ist bei unsers Tische die Liebe kommen
 und Lieben sind in mir das Glück zu sein,
 daß unser Freundschaft auf uns unser
 Freundschaft fortzubringen, und daß wir wenigstens
 das noch unser einen auf Tischschüssel in der:
 Bindung bleiben müßten: da fühlte ich mich wohl
 nicht fortzuziehen können, daß dein nächst
 Brief an mich, mich zu mir so herzlich und
 herzlich Freundschaft bringen würde, wie es ab wird
 bei dir. Du weißt, daß, wenn ich mich an dich
 und an unser Freundschaft einige Freundschaft
 erinnern, und mich immer die Freundschaft und die
 Freundschaft in meiner Freundschaft
 herzuführen, weil für mich an so viele Freundschaft
 und Freundschaft Freundschaft erinnern, die ich
 dich an deiner Freundschaft zubereiten und mich einige
 Freundschaft herleiten; und du sagst gleich im Anfang
 deine Freundschaft; "Laß mich an die Freundschaft, die
 Freundschaft, laß mich an alle die Freundschaft Freundschaft:
 es nicht denken, die wir und mich dieser
 Freundschaft Plätze fast zu gewisheit kommen."

Dies müßt es wohl für's fernste nicht unangekündigt
sagen. wovon wir dieses nicht zweisig stündlich?
Nun Lisbon, das müßt du nicht thun, sondern
bielweyl du weißt lautz dabey bewoilen, denn so
streu gut wird, und so das ^{ganz} Leben hindurch nie wieder,
Denn die Zeit, wo man von der Einfachheit und der
Jünglingsalter übergeht, ist ja die größte Zeit
unter allen Lebenszeiten. sorglich sticht ganz
Art zu denken, zu angucken und zu leben oft stach
mit unsern gegenwärtigen Tagen ab, und dieser
Lebenszeit thut das Fach was, weil sie angucken,
ob es nicht mehr, wie stunden, aber gerade diese
Hoffnung, diese zweisigstündige Zeit ist wohl ein
kleines aber schätzbares Erbe von jener
glücklichen Zeit, und ist daher wohl zu bewahren,
denn sie kann und in eine Dürre kommen,
dies werdest wir angeordnet werden, mit allem
Gewalt dahin zu arbeiten, daß wir uns ganz
kindlich einfach und glücklichheit wieder
nügen zu machen haben. Ich bin sehr froh, daß
es dir in Lenz ganzlich sehr schon dünnet, denn
es habe mich da überzeugt, daß du mich immer noch
freundlich bist; und dieses muß mich sehr
glücken, daß meine obige Aufforderung nicht
oben nicht völlig verloren wär.

bey deiner Anwesenheit in Liny hast du die
Gewißheit übergeben, daß die Aukon, Mannwall und
alle Thiergenossen gewiß vor ihnen werdt & verständig
lieben, und daß also die Thier Thier Leinwand sehr
sage, wo du sagst: "Auf demselben" apote ist fraglich
vor nicht, daß du stehst mir den Platz in ihrem Herzen
stellen solltest." Ja Lieber, ich weiß es gewiß, daß
die alle vor nicht innig lieben, wie immer. — Ich
bestehende mich in dem Wissen des Lieben, in welchem
du mich persönlich küßt, sehr wohl, ich habe schon
nicht ohne Mühen in ihrem Mitleid befolgt, und würde
mich in Zukunft vor nicht nicht ohne Mühen an ihrem
Ort befolgen. Ich bin auch mit demselben schon
nicht gut befreundet, und habe ich nicht lieb. Aber:
sichst du ich mit meinem Gefühle nicht zufrieden,
wann mich du mich öfters in Liny sagen könntest!
Ich vermute die hier an dem Berggange, welches du
und bey deiner Abreise bey Liny empfahst, wirklich,
daß du in dem Augenblicke zu nicht gewiß mich
Liny kommst. Du wirst jetzt gewiß immer nicht
nicht zu thun haben; ich vermute die, und wünsche du,
daß du nicht bald mit der Aufklärung deiner
Examine fertig werddest. Liebe nicht wohl Lieber,
und vermute die öfters an demselben

Die

Lieberer
Mithrasgottin

